

L 7920-29	2	Südöstlich von Scheer	106 ha
Schotter des Würm-Komplexes (qWK)	Kiese u. Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}		
1,0 m	Spülbohrung BO7920/213 im Südteil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 24 080, H ⁵³ 24 560,		
8,5 m	Ansatzhöhe: 557 m NN		
0,5 m	Rammkernbohrung BO7920/128, im Nordteil des Vorkommens		
5,0 m	Lage: R ³⁵ 24 500, H ⁵³ 25 460, Ansatzhöhe: 554 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Gut sortierte Mittel- bis Grobkiese, feinkiesig, sandig, z. T. auch nur schwach sandig, überwiegend locker gelagert, hellgrau (überwiegend Kalksteingerölle), hellbraun. Die Kiesbasis besteht meist aus bunten Tonen und Tonmergeln der Unteren Süßwassermolasse. Im Norden besteht die Kiesbasis bereits aus Kalksteinen, die zum einen als Oberjurakalkstein, zum anderen als Kalksteinbildung der Unteren Süßwassermolasse interpretiert werden.			
Vereinfachte Profile: (1) Spülbohrung BO7920/213 (Lage: R ³⁵ 24 500, H ⁵³ 25 460, Ansatzhöhe: 557 m NN)			
0,0 – 0,5 m	Kies, Sand, Schluff, dicht, mittelgrau–schwarz (Künstliche Auffüllung)		
0,5 – 1,0 m	Mittelkies, schluffig, sandig (Würm-Komplex)		
1,0 – 9,5 m	Mittel- bis Grobkies, sandig, locker gelagert, hellgrau (Kalksteinkies), (Würm-Komplex)		
9,5 – 10,5 m	Schluff, stark kiesig, tonig, halbfest–fest, schwer, hellbraun (Würm-Komplex mit aufgearbeiteter Unterer Süßwassermolasse)		
10,5 – 12,0 m	Ton, leicht steinig, halbfest, grau–grün (Untere Süßwassermolasse mit eingearbeiteten Kies aus dem Würm-Komplex)		
	– darunter Ton der Unteren Süßwassermolasse –		
(2) Rammkernbohrung BO7920/128 (Lage: R ³⁵ 24 080, H ⁵³ 24 560, Ansatzhöhe: 554 m NN)			
0,0 – 0,5 m	Boden, anmoorig (Quartär)		
0,5 – 5,5 m	Grobkies, mittelkiesig, sandig (Würm-Komplex)		
5,5 – 6,0 m	Ton, Kalkstein (Süßwasserkalk?), (Unteren Süßwassermolasse)		
6,0 – 9,0 m	Ton, blau, zäh Unterer Süßwassermolasse)		
9,0 – 10,0 m	Ton, Kalkstein (Süßwasserkalk?), (Unteren Süßwassermolasse)		
10,0 – 13,1 m	Ton, blau, zäh (Untere Süßwassermolasse)		
13,1 – 17,0 m	Ton, gelb, zäh (Untere Süßwassermolasse)		
17,0 – 18,0 m	Kalkstein (Süßwasserkalk?) mit Lehm (Untere Süßwassermolasse)		
Nutzbare Mächtigkeit: Die Kiesmächtigkeit steigt von 5,0 m im Westen, Nordwesten und Norden auf 7,5–8,0 m im Osten und bis 8,5 m im Süden an. Abraum: Die Gesamtmächtigkeit des Kiesverwitterungslehms beträgt 0,5–2 m, darüber befindet sich ein 20–30 cm mächtiger Bodenhorizont.			
Grundwasser: Die Geländeoberfläche liegt zwischen 557,5 m am Südwestrand und 554,4 m NN am Nordostrand des Vorkommens. Die Kiese sind nahezu vollständig grundwassererfüllt, der Grundwasserflurabstand beträgt nur etwa 2,0–3,0 m (Ministerium für Umwelt und Verkehr 2004). Fast das gesamte Vorkommen befindet sich in den Zonen I bis IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets der Stadt Mengen (Grundwasserfassungen Steinerne Brunnen und Hauwiesen, Ennetach mit der LfU-Nr. 64, LfU 2000). Lediglich einer kleiner Streifen am Ostrand des Vorkommens (Gewann „Beund“) liegt außerhalb dieses Wasserschutzgebiets.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Am Südwestrand und Westrand des Kiesvorkommens befinden sich die Altablagerungen „Wertwiesen“ (Mittelpunkt: R ³⁵ 23 400, H ⁵³ 24 500) und „Kapellenäcker“ (Mittelpunkt: R ³⁵ 23 500, H ⁵³ 24 900).			
Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung der Fläche orientiert sich vor allem an der 5-m Isolinie sowie an vorhandenen Ortschaften und Bereichen mit Altablagerungen. <u>Norden:</u> Eintalung der jungen Donau <u>Süden:</u> Ortschaft Ennetach. <u>Südwesten:</u> Altablagerung „Kapellenäcker“. <u>Westen:</u> Altablagerung „Wertwiesen“. <u>Osten:</u> Talauen der Ennetacher Ablach.			
Erläuterung zur Bewertung: Abgrenzung und Bewertung beruhen vor allem auf der Auswertung der Schichtenverzeichnisse von 10 Bohrungen.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält unter einem Abraum von voraussichtlich etwa 0,5–1,0 m Mächtigkeit etwa 5,0–8,5 m mächtige sandige Fein- bis Grobkiese, unterlagert von Feinsedimenten der Unteren Süßwassermolasse und Kalksteinen, deren stratigraphische Zuordnung unklar ist. Aufgrund des lithologisch einheitlichen Aufbaus der Würm-zeitlichen Schotterkörper, in denen in der Regel Verfestigungen zu Nagelfluh nur selten auftreten, ist die Bauwürdigkeit des Vorkommens bestehend aus etwa 6–7 Mio. m ³ sandigen Kiesen als wahrscheinlich bis sehr wahrscheinlich zu bezeichnen. Das mittelgroße, leicht gewinnbare Vorkommen wird auf Grund der geringen Mächtigkeiten im landesweiten Vergleich aber nur mit einem geringen Lagerstättenpotenzial bewertet.			